

Bericht über das Praktikum bei der Hanns-Seidel-Stiftung – Vertretung in der Slowakischen Republik, Pressburg/Bratislava, von Christoph Mauerer

Vom 01. April bis zum 30. Juni 2018 absolvierte ich ein Praktikum im Büro der Hanns-Seidel-Stiftung – Vertretung in der Slowakischen Republik in Pressburg/Bratislava. Die Stiftung ist im Bereich politische Bildungsarbeit tätig. Das HSS-Büro in Pressburg stellt (wie auch das Budapester Büro) ein ‚Nebenbüro‘ des Hauptbüros in Prag dar. Normalerweise ist hier in Pressburg/Bratislava nur eine Mitarbeiterin, die Büroleiterin Frau Katarína Kissová. Sie kann fließend Deutsch, und sie wünschte sich von Anfang an, dass wir uns auch im Büroalltag auf Deutsch verständigen. Ursprünglich ist Frau Kissová aber aus der ungarischen Minderheit in der Südslowakei (10% der slk. Bevölkerung), und die HSS arbeitet eng mit der Partei Most-Híd zusammen, die sich als Vertreterin der slk. Bürger ungarischer wie slk. Nationalität versteht; ein Praktikum hier könnte also auch für Studenten mit Ungarisch-Kenntnissen oder mit Interesse an Minderheiten von Interesse sein.

Ich selber konnte mich in der Slowakei mit meinen Tschechischkenntnissen gut verständigen. Grundsätzlich könnte man in dieser deutschen politischen Stiftung aber auch ein Praktikum machen, ohne Kenntnisse einer mitteleuropäischen Fremdsprache zu haben. Auch z.B. die Veranstaltungen der Stiftung finden häufig mit Dolmetscher statt (oder manchmal auch nur auf Deutsch).

Ich habe während des Praktikums an drei Großveranstaltungen (zu den Themen EU, Pressefreiheit und 50 Jahre Prager Frühling) teilgenommen und darüber Berichte verfasst. Hier ein Beispiel: <https://www.hss.de/news/detail/allforjan-wie-schuetzen-wir-die-pressefreiheit-in-der-eu-news2748/>

Eine weitere größere ‚Schreibarbeit‘ war die Übersetzung eines langen, programmatischen Interviews eines neugewählten slowakischen Parteichefs ins Deutsche; diese Übersetzung fertigte ich zur Information für den Leiter des Prager Hauptbüros sowie für die Zentrale der Stiftung in München an.

Für ein geplantes Kommunikationstraining für Nachwuchspolitiker holte ich Hotelangebote in Pressburg ein. Eine Großveranstaltung, bei der die HSS sich als ‚Content partner‘ engagierte, war die Sicherheitskonferenz Globsec; hierzu kam der Regionalleiter (Region CZ-SK-HU) aus dem Prager Büro, Martin Kastler, nach Pressburg und moderierte während der Globsec ein Podium; dazu bereitete ich ihm Materialien und aktuelle Artikel zu dem Thema des Podiums vor (ähnlich war es auch bei der Diskussion zu Pressefreiheit).

Die interessanteste Woche meines Praktikums war aber eine Dienstreise in die Ostslowakei; dabei stellte ich an zwei Schulen die Stiftung sowie einen Essay-Wettbewerb für Schüler vor; außerdem hatte ich Termine mit regionalen Führungskräften (u.a. dem Župan (Chef der Regionalregierung) von Prešov), die ich über die aktuellen Aktivitäten der Stiftung informierte. Dabei waren ursprünglich drei Termine vorgesehen; Frau Kissová war aber offen dafür, falls ich Interesse hätte, dass ich auch noch andere Orte besuchen könnte. Da ich über mein Engagement in der deutsch-tschechisch-slowakischen Jugendarbeit (darüber kam auch der erste Kontakt mit der Stiftung zustande) ohnehin einige Bekannte in der Slowakei habe,

konnte ich einen Termin an einem weiteren Gymnasium ausmachen. Und weil ich im Germanistik-Studium schon einiges über die deutsche Minderheit in der Slowakei gehört hatte und ich mich dafür interessierte, konnte Frau Kissová mir einen Kontakt zu einem Minderheitsvertreter in Metzenseifen/Medzev herstellen.

Insgesamt konnte ich hier also relativ eigenständig an den Aufgaben arbeiten, und die Büroleiterin ist sehr offen für eigene Ideen der Praktikanten.

Außerdem ermöglichte Frau Kissová mir eine Reihe von spannenden Terminen in Pressburg: Z.B. eine Führung im slowakischen Nationalrat mit der Assistentin einer Abgeordneten oder die Teilnahme an zwei Arbeitstreffen mehrerer NGOs, die eine neue Initiative für politische Bildung in der Slowakei gründen möchten. Auch beim Leiter des Museums der Kultur der Karpatendeutschen (der deutschen Minderheit in der Slowakei) hatte ich einen Termin. Derartige Termine sind für eine kleine Stiftung natürlich auch im Sinne des Networking wichtig; praktisch für solche Termine und für das Kennenlernen der Stadt im Allgemeinen ist übrigens auch, dass das Büro der Vertretung direkt im Stadtzentrum, unterhalb der Pressburger Burg, gelegen ist.

Außerdem arbeitet die Stiftung mit politischen Jugendorganisationen zusammen, mit denen ich z.B. einmal eine Schule besucht habe, wo wir Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements vorstellten.

Gegen Ende des Praktikums habe ich auch Unterlagen für eine Veranstaltung der Stiftung vorbereitet, das zu einem tschechoslowakischen Thema in der Zentrale in München stattfand; dazu bereitete ich Unterlagen (Vorstellung der Referenten, mögliche Fragen, wichtige Stichworte) für die Podiumsdiskussion vor.

Außerdem hatte ich in den letzten Wochen mit dem Essaywettbewerb der Stiftung für Schüler zu tun. Die Essays konnten entweder in slowakischer oder deutscher Sprache zu zwei Themen geschrieben werden: „Ist es ‚in‘, Europäer zu sein?“ und „(Un)sichtbarer Krieg in Europa. Fake News im Leben der Europäer“. Neben organisatorischer Arbeit und der Kommunikation mit den Teilnehmern habe ich die auf Deutsch verfassten Texte sprachlich korrigiert sowie aus allen Einsendungen eine Vorauswahl der inhaltlich besten Essays getroffen.

Grundsätzlich kann noch gesagt werden, dass eigenständiges Arbeiten bei dieser kleinen Vertretung schon rein praktisch gesehen erforderlich ist; z.B. war Frau Kissová zwei Wochen lang krank und ich war in dieser Zeit eben allein im Büro.

Für mich als Germanisten und Lehramtsstudenten war es zudem eine große Bereicherung, dass ich eine Stunde Deutschunterricht in der Woche geben konnte, am kirchlichen Gymnasium der hl. Ursula (Gymnázium sv. Ursule), das nur wenige Minuten entfernt ebenfalls in der Altstadt liegt. Meine Chefin Frau Kissová hat mir den Kontakt zu der Schule ermöglicht (in den vergangenen Jahren hatten dort Praktikanten der Konrad-Adenauer-Stiftung im Deutsch-Unterricht geholfen); diese Tätigkeit war außerhalb meiner Arbeitszeit. Die Zusammenarbeit mit der Deutschlehrerin Beata Štenclová war sehr angenehm, und es war interessant, auch in das slowakische Schulsystem einen Einblick zu bekommen.

Die drei Monate bei der Hanns-Seidel-Stiftung in der Slowakei waren eine sehr lehrreiche und anregende Zeit. Mit der Büroleiterin Frau Kissová war es dabei eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre im Büro; wir sind z.B. auch meistens in einem Lokal in der Nähe des

Büros miteinander Mittag essen gegangen. Sie hat mir bei allen Fragen, auch außerhalb der Arbeit, immer gerne weitergeholfen.

Für mich persönlich kann ich mir nach diesem Praktikum eine Tätigkeit in der beruflichen Bildungsarbeit sehr gut vorstellen.

Insgesamt kann ich diese Praktikumsstelle allen Studenten, die an politischer Bildungsarbeit und/oder Mittel- und Osteuropa interessiert sind, nur empfehlen.

Kontaktdaten:

- Pressburger Büro: slowakei@hss.de
- Prager ‚Hauptbüro‘: tschechien@hss.de
- Bereits ca. ein Jahr vor meiner Bewerbung habe ich diese Praktikumsausschreibung gesehen, die die Stiftung und die Tätigkeit kurz beschreibt:

<https://euractiv.sk/praca/staz-hanns-seidel-stiftung/>

- Für die Zimmersuche kann ich die Facebook-Gruppe „Podnájom, prenájom, ubytko Bratislava“ [Mieten, Vermieten, Unterkunft Bratislava] empfehlen.